

Eidgenössisches Institut für
Geistiges Eigentum
Abteilung Recht &
Internationales
CH-3003 Bern

Zürich, 28. Juni 2007

Systementscheid bei der Erschöpfung im Patentrecht

Sehr geehrter Herr Bundesrat Blocher
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, uns an der Vernehmlassung zum Systementscheid bei der Erschöpfung im Patentrecht beteiligen zu können. Gerne nehmen wir dazu wie folgt Stellung.

Nationale Erschöpfung

Das Konsumentenforum kf hat schon in früheren Stellungnahmen, wie z.B. Stellungnahme zur Agrarpolitik 2011 oder zum Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse (THG), darauf hingewiesen, dass zur Bekämpfung der „Hochpreisinsel Schweiz“ Parallelimporte zugelassen werden sollten.

Das Konsumentenforum kf ist überzeugt, dass Parallelimporte keinen Eingriff in das Privateigentum von Patentinhabern darstellen, da mit dem Parallelimport das Patent nicht verletzt wird. Parallelimporte stellen allerdings einen – gewollten – Eingriff in die Freiheit der Patentinhaber dar, für dasselbe Produkt die Preise je nach Land und Kaufkraft festlegen zu können. Und genau hier liegt einer der Gründe, warum in der Schweiz höhere Preise bezahlt werden müssen als im umliegenden Ausland. Mit der nationalen Erschöpfung können die Märkte patentgeschützter Güter, wie im Bericht erwähnt, während der Dauer des Patents teilweise abgeschottet werden. Die nationale Erschöpfung ist deshalb wettbewerbsfeindlich.

Wir teilen die im Bericht erwähnte Meinung nicht, wonach das System der nationalen Erschöpfung von Patentrechten gesamthaft gesehen eine untergeordnete Ursache der Hochpreissituation in der Schweiz ist. Sicher hat der Bundesrat Massnahmen, die das Preisniveau in der Schweiz günstig beeinflussen können, bereits umgesetzt oder sie sind in

Bearbeitung, doch genügen diese nicht. Ein Systemwechsel im Patentrecht ist unserer Meinung nach eine unabdingbare Massnahme, um das Preisniveau in der Schweiz zu senken.

Wir lehnen deshalb die Beibehaltung der heutigen nationalen Erschöpfung ausdrücklich ab.

Regionale Erschöpfung

Da die regionale Erschöpfung nicht praktikabel, nicht WTO-konform und die einseitige Einführung sehr komplex ist, lehnen wir diese Variante ab.

Internationale Erschöpfung

Die internationale Erschöpfung kann im Gegensatz zur regionalen Erschöpfung einseitig eingeführt werden. Wie der erläuternde Bericht richtig sagt, ist bei einem Wechsel zur internationalen Erschöpfung auf Konsumentenpreisstufe bei Erzeugnissen, für die der Patentschutz relevant ist (Arzneimittel, Computer, Unterhaltungselektronik, Küchengeräte, Fahrzeuge, Uhren usw.), eine Senkung der Preise zu erwarten. Laut der Einschätzung des Berichtes (Seite 35) ist bei einem solchen Systemwechsel mit einer Preisreduktion von durchschnittlich zwischen 6% und 11% zu rechnen. Bei den Medikamenten gar mit einer Preisreduktion von zwischen 8% und 18%. Diese Auswirkungen sind nicht zu unterschätzen und sind aus Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten zu begrüssen.

Das Konsumentenforum kf bejaht den Wechsel zur internationalen Erschöpfung (ohne Ausnahmen). Allerdings würden wir eine differenzierte internationale Erschöpfung bevorzugen und die Zulassung von Parallelimporten auf Länder beschränken, die in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht mit der Schweiz vergleichbar sind. Diese Variante soll daher vom Bundesrat vertieft geprüft werden.

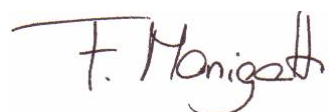
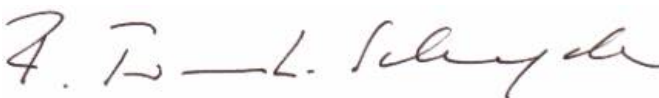
Das Konsumentenforum kf schlägt vor, die Variante „differenzierte internationale Erschöpfung“ (ohne Ausnahmen) vertieft zu prüfen.

Wir danken für die Kenntnisnahme unserer Argumente und hoffen, Ihnen mit unserer Stellungnahme gedient zu haben.

Freundliche Grüsse

Franziska Troesch-Schnyder

Fabiola Monigatti



Präsidentin
Konsumentenforum kf

Geschäftsführerin
Konsumentenforum kf